



Wirbelsturm
interaktiv-projekt
2003



Eine Initiative Aachener Jugendlicher

gemeinsam mit

IN VIA Katholische Mädchensozialarbeit e.V.

und dem

Kommissariat Vorbeugung

der Polizei Aachen



Aachener Wirbelsturm gegen Gewalt

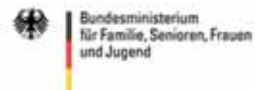
Bericht zum

interaktiv-projekt

Juni bis Dezember 2003

Etablierung einer interaktiven, webbasierten
lokalen Kommunikationsplattform zur
effektiven, zielgruppenorientierten Nutzung
vorhandener Ressourcen

Gefördert durch



Inhalt

- I. Ausgangssituation
- II. Zielsetzung
- III. Teilnehmer
- IV. Vorbereitung
- V. Umsetzung
- vi. Vorläufige Ergebnisse und Perspektiven

I. Ausgangssituation

Seit mehr als zwei Jahren betreibt der Aachener Wirbelsturm eine selbstgestaltete und gut frequentierte Website. Sie bildete bereits einen elementaren Bestandteil des letztjährigen, überregionalen Vernetzungsprojektes CONNECT 2002 gemeinsam mit dem Berliner „KICK-Sport gegen Jugenddelinquenz“ -Projekt.

Für das Jahr 2003 beschlossen Teilnehmer und Verantwortliche des Wirbelsturms, den Fokus der Aktivitäten wieder intensiv in den lokalen Bereich zu legen..

Nach unseren Erfahrungen gelingt es bei entsprechenden Anlässen durch medienwirksame Auftritte, auf vorhandene Problematiken hinzuweisen und Interesse bei Jugendlichen und Verantwortlichen zu wecken.

Bedauerlicherweise mangelt es im Anschluss an solche Events an der notwendigen Kontinuität der Folgeaktivitäten. Oftmals wissen die unterschiedlichen Initiatoren überhaupt nicht von der Existenz anderer, verwandter Projekte oder die Informationen sind dürftig und lückenhaft. Dies betrifft sowohl schulische wie auch in Verbänden oder privaten Initiativen organisierte Bestrebungen.

Dieses Kommunikationsdefizit zu beseitigen sehen wir als wichtige Aufgabe für die Zukunft.



II. Zielsetzung

Konsequent ausgehend von der unter I. beschriebenen Situation leitet sich die Zielsetzung des „interaktiv-projekts“ ab.

Es bedarf einer systematisch aufgebauten Kommunikationsplattform, auf der alle engagierten Gruppen sich zunächst vorstellen können und in der Folge über stattgefundene Aktionen in Form von Reflektionen oder über künftige Pläne in Form von Ankündigungen berichten, aber auch Bitten um Unterstützung und/oder Teilnahme äußern und Informationen austauschen können.

Integrierte Diskussionsforen bieten die Möglichkeit der terminunabhängigen Kommunikation. Negative oder positive Entwicklungen innerhalb der Kompetenzbereiche der einzelnen Teilnehmer können beschrieben und so möglicherweise verhindert resp. forciert werden.

Vorhandene, zeitweise nicht genutzte Ressourcen (Sportanlagen, Turnhallen oder andere Räumlichkeiten, technisches Equipment) können zur Disposition gestellt und auf diese Weise einer größeren Anzahl von Interessenten zugänglich gemacht werden.

Durch das Wissen um die Aktivitäten anderer Gruppen lassen sich, auch spontan, gemeinsame Aktionen planen und durchführen. Interessierte Jugendliche können auf diese Weise kompetente Ansprechpartner für eigene Projekte finden.

Angesichts knapper werdender finanzieller Mittel bildet das in diesem Rahmen mögliche „sharing“ der bereits vorhandenen Ressourcen einen denkbaren Weg zur Qualitätssicherung und u.U. zur langfristigen Kostenminderung.



III. TeilnehmerInnen

Im Gegensatz zu den Wirbelsturm-Projekten der Jahre 2001 und 2002, die aufgrund ihrer Konzeption nur eine differenzierte Teilnehmer- und Teilnehmerinnengruppe zuließen, sind im Rahmen des „interaktiv-projekts“ alle Mitglieder und Besucher angehalten, durch Vorschläge und Mitarbeit einen konstruktiven Beitrag zur Umsetzung des Projekts zu leisten.

Die Option, (in gruppeninternen Diskussionen) selbstgewählte Foren zu aktuellen, gruppenspezifischen Themen zu eröffnen, bedingt lediglich hinsichtlich des Alters und geschlechtsspezifischer Aspekte eine adäquate Begleitung durch die BetreuerInnen. Altersbeschränkungen sind aufgrund der Auswahlkriterien für den Eintritt in den Wirbelsturm nicht notwendig.

Seitens der primären Zielgruppe ergibt sich auf Seiten der Wirbelsturm Initiative eine regelmäßige Teilnehmerzahl von 20 - 25 Jugendlichen im Alter von 12 - 19 Jahren und einer geschlechtsspezifischen Verteilung von 60 / 40% (m/w) bezogen auf die gesamte Gruppe.

Hinsichtlich des Altersspektrums ergibt sich eine Verteilung von 20% der 12 - 13 Jährigen, 70% der 14 - 17 Jährigen und 10% der über 17 Jährigen.

Die sekundäre Zielgruppe des Projekts umfasst sowohl professionelle und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Jugend- und Schulsozialarbeit in kommunalen und trägergebundenen Einrichtungen, LehrerInnen und Pädagogen /Pädagoginnen als auch engagierte Eltern.



IV. Vorbereitung

Im weiteren Sinne können der Betrieb der bisherigen Website und die Erfahrungen während des „CONNECT 2002“-Projekts als Basis der Vorbereitungen angesehen werden.

Die konkreten Vorbereitungen für das „interaktiv-projekt“ gliederten sich zunächst in folgende Schritte:

- Eruierung des Interesses an einem entsprechenden Angebot und Sensibilisierung für dessen Möglichkeiten
- Gespräche und Diskussionen mit Lehren, Eltern/Erziehungsberechtigten, Polizei, privaten Initiativen, Verbänden
- Evaluation des aktuellen Status und der Entwicklung der primären Zielgruppe
- Eruierung der technischen und juristischen Voraussetzungen für ein derartiges Projekt
- Konzeption der Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt
- Anschaffung geeigneter Soft- /Hardware sowohl für einen kontinuierlichen und qualitativ angemessenen Betrieb der Plattform als auch für den Ausbau der bereits vorhandenen Computerwerkstatt

Insbesondere der zweite Punkt der Vorbereitungen erweist sich nach wie vor als sehr zeitintensiv und bedarf einer kontinuierlichen Fortsetzung.



V. Einrichtung und Betrieb der Plattform

Den ersten Schritt zur Einrichtung der Plattform bildeten informative Gespräche und Diskussionen zu Aufbau und Layout. Gemeinsam mit einer Webdesignerin und einem Computerfachmann entwickelten die WirbelstürmerInnen einen kompletten Entwurf nicht nur für die Kommunikationsplattform, sondern nach dem Vorbild der Corporate Identity gleichfalls ein Konzept zur „Renovierung“ der bisherigen Internetpräsenz der Initiative. Bewusst wurde ein gemischtgeschlechtliches Team zur professionellen Umsetzung der Ideen der Zielgruppe gewählt, um geschlechtsspezifischen Aspekten gerecht zu werden.

In den folgenden Monaten kam es regelmäßig zu Teamsitzungen der WirbelstürmerInnen mit den Profis, um auch individuelle Vorschläge spontan in die Planung einzubinden. Inzwischen verläuft der Großteil der Kommunikation über das Internet.

Die gegliederte Kurzbeschreibung fasst diese Projektphase wie folgt zusammen:

- Konzeption der Plattform unter Berücksichtigung der bereits unter I. und II. beschriebenen Überlegungen und dem Schwerpunkt der Partizipation (s.o.) der primären Zielgruppe
- Kommunikation mit Jugendinitiativen, um diese in das Angebot und die Diskussion einzubinden
- Entwurf einer formalen Struktur der Plattform unter Einbeziehung der Anregungen möglichst vieler späterer Nutzer
- Differenzierte Auswahl zielgruppenorientierter Angebote (Foren)
- Beantragung einer Domain mit geeignetem Namen
- Einrichten von Links zur Plattform auf den Websites städtischer, verbandsgebundener oder repräsentativer lokaler privater (Firmen, kulturelle Sites) Websites

Die nächste (aktuelle) Phase der Umsetzung beinhaltet neben dem Betrieb und der Betreuung der Plattform die Maßnahmen:

- Kontrolle der Inhalte und Statistik der Teilnehmer
- Entwicklung weiterer Module, welche an die Plattform „angedockt“ werden können
- Evaluation des Zielerreichungsgrades bezogen auf die generellen wie auf die zielgruppenorientierten Angebote

Entsprechend der Dynamik einer Webplattform handelt es sich bei der letztgenannten Phase um einen kontinuierlichen, nicht abgeschlossenen Prozess.

VI. Vorläufige Ergebnisse und Perspektiven

Eine Auswertung der bisherigen Ergebnisse des Projekts setzt eine zielgruppendifferenzierte Betrachtung voraus.

Bezogen auf die primäre Zielgruppe lässt sich feststellen, dass die Begeisterung und das Interesse an Kommunikation, speziell unter Einsatz der Neuen Medien, seit Projektbeginn in uneingeschränktem Maße vorhanden sind. Die schnelle, aber nicht (wie z.B. im Chat) direkten Form der Kommunikation über Foren fördert bei der Zielgruppe im ersten Schritt Disziplin und Konsequenz in der Partizipation an einer derartigen Maßnahme. Den nächsten Schritt bildet die Notwendigkeit, eigene Ideen und Gedanken zu konkretisieren, angemessen zu formulieren und anschließend einem breiteren Publikum zur Diskussion anzubieten. Gerade dieser Schritt entwickelt bei den TeilnehmerInnen Selbstbewusstsein und die Sensibilität, sich im Gegenzug auch mit den Ansichten Dritter (Jugendlicher und Erwachsener) konstruktiv auseinander zu setzen.

Durch den indirekten, aber nicht anonymen (Foren sind passwordgeschützt, TeilnehmerInnen müssen sich per eMail-Adresse registrieren lassen) Rahmen einer Plattform kann sich ein Austausch mit Personen entwickeln, deren direkte Gegenwart diesen evtl. be(ver-)hindern würde. Die Erweiterung der Anzahl der persönlichen Kontakte führt über die größere Meinungsvielfalt in der Regel auch zu einer Erweiterung des sozialen Horizonts.

In einigen Fällen konnte durch die Jugendlichen auch das Interesse der Eltern für das Projekt geweckt werden. Angesichts des problematischen familiären Hintergrunds vieler WirbelstürmerInnen stellt dies eine bedeutende Weiterentwicklung dar. Die Zusammenarbeit des Betreuungspersonals mit den Eltern konnte im Zuge dieser Entwicklung spürbar verbessert werden.

Hinsichtlich der zweiten Zielgruppe der professionell Tätigen muss eingeräumt werden, dass sich hier die Auswirkungen der zunehmenden Mehrbelastung in einer reduzierten Bereitschaft zu weiterem Engagement bemerkbar machen. So finden sich aufgrund dieser Tatsache im Bereich der Schulen nur vereinzelt LehrerInnen, die zu einer kontinuierlichen Mitarbeit bereit sind. Seitens der Projektverantwortlichen wurde dahingehend beschlossen, den Aufwand für Projektwerbung und die Präsenz des Wirbelsturms in den Einrichtungen (über die Intensivierung der Zusammenarbeit in geeigneten Kooperationsprojekten) auszudehnen. Sowohl ein neuer Flyer als auch eine neugestaltete Projekt-Info in Form einer Postkarte stehen vor ihrer Fertigstellung.

Die der Konzeption immanente langfristige Ausrichtung des Projekts und die verhältnismäßig lange Vorbereitungs- und Warmlaufphase vor der Inbetriebnahme

resp. während des bisherigen Betriebs der Plattform lassen noch keine endgültigen Schlussfolgerungen zu.

Zusammenfassend sind wir der Ansicht, dass die Plattform sich in ihrer weiteren Entwicklung als sinnvolle Maßnahme im Rahmen der lokalen Vernetzung erweisen wird. Der innovative Charakter der Option gleichzeitiger Nutzung durch die primäre(n) Zielgruppe(n) Sozialer Jugendarbeit und den professionellen und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen dieses Bereichs sowie der Eltern und Erziehungsberechtigten bieten allen Teilnehmern eine Basis für einen unkomplizierten und effektiven Austausch zu pädagogischen, politischen und aktuellen lokalen Inhalten.

Trotz einschneidender Kürzungen im Bereich der Jugendsozialarbeit ist es unser Ziel, diese Maßnahme im Sinne und unter konsequenter Beteiligung der Jugendlichen fortzuführen.

IN VIA Aachen - Jugendsozialarbeit
Januar 2004